

Im Rahmen der politischen Klimaschutzdebatte wurde im Pariser Klimaschutzübereinkommen die Beschränkung der Erderwärmung auf (möglichst) 1,5 Grad Celsius vereinbart. Dazu bedarf es der Reduktion von Treibhausgasemissionen. Zwar gibt es für den Dienstleistungssektor noch keine Reduktionsverpflichtungen. Aber die Erwartung von Gesellschaft und Unternehmen steigt, dass auch die Dienstleistungen im Rahmen des Facility Managements einen Beitrag zur Erreichung von Klimaschutzziele leisten.

Die GEFMA-Richtlinie 162-1 legt eine Grundlage für das Carbon Management von Facility Services. Neben der Definition von Begrifflichkeiten bietet die Richtlinie eine Methodik zur Abschätzung von CO₂e-Emissionen, die durch Facility Services verursacht werden. Unter Anwendung der Methodik werden Treiber des mit den Services verbundenen CO₂e-Ausstoßes aufgedeckt. Mit Hilfe dieser Grundlage können Reduktionspotenziale identifiziert und Maßnahmen zu deren Erschließung ergriffen werden. Diese können z. B. die Optimierung von Abläufen oder den Einsatz von alternativen Betriebsmitteln oder -stoffen umfassen – mit dem Ziel die CO₂e-Emissionen des Service zu minimieren und einen Beitrag zu einem umweltfreundlichen Facility Management zu leisten.

Inhalt

	Seite		Seite
1 Anwendungsbereich (Ziele)	1	4.4 Festlegung der funktionellen Einheit	4
2 Begriffe und Abkürzungen	1	4.5 Vorgehen bei der Ermittlung	5
2.1 Facility Management und Facility Services	1	5 Management von CO₂-Emissionen im Facility Management – Carbon Management	5
2.2 CO ₂ -Emissionen	2	6 IT-Support für die Anwendung der Carbon-Management-Methode	6
2.3 Carbon Management	2	Zitierte Normen und andere Unterlagen	6
2.4 Ökobilanz	2	Kontaktadresse	7
2.5 Carbon Footprint of Products (CFP)	2	Anhang A: Master-Excel-Datei „CM von FS“: Erläuterungen	A.1
2.6 Funktionelle Einheit	2	Anhang B: Beispiel-Excel-Datei „Unterhaltsreinigung“: Erläuterungen	B.1
2.7 Abkürzungen	2		
3 CO₂-Emissionen im Facility Management	2		
4 Methodik der CO₂-Abschätzung für Facility Services	3		
4.1 Allgemeines	3		
4.2 Modulares Vorgehen	3		
4.3 Festlegung Systemgrenze	4		

1 Anwendungsbereich (Ziele)

Die GEFMA 162-1 erläutert eine Carbon-Management-Methode zur Ermittlung und Verbesserung des CO₂e-Kennwertes für Facility Services (FS). Ziel ist es für den Wettbewerb um besonders CO₂e-arme FS eine transparente Methodik bereitzustellen, die z. B. in Ausschreibungsverfahren nutzbar ist.

Als Grundlage vermittelt die Richtlinie Wissen zu den relevanten Begrifflichkeiten zum Carbon Management. Definitionen zu Facility Management (FM) und Services gehen aus bestehenden GEFMA-Richtlinien hervor (GEFMA 100). Die in der Richtlinie beschriebene Carbon-Management-Methode unterstützt Anbieter von FS (Dienstleister im FM) dabei zu identifizieren, welche Aktivitäten in ihrer Wertschöpfungskette wie intensiv zur CO₂e-Emission beitragen. Diese Kennzahlen sind für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einsetzbar. Sie dienen jedoch auch als Grundlage für die anschließende Optimierung der CO₂e-Emissionen. Seitens der Nachfrager von FS kann die Carbon-Management-Methode genutzt werden, um CO₂e-optimierte FS zu beschaffen und um CO₂e-Benchmarks für das FM zu erarbeiten.

Zielgruppe der Richtlinie sind FM-Kunden und deren interne FM-Organisation genauso wie FM-Dienstleister, FM-Berater, IT-Unternehmen im FM und Wissenschaftler.

2 Begriffe und Abkürzungen

2.1 Facility Management und Facility Services

Gemäß DIN EN ISO 41011 ist FM eine organisatorische Funktion, die Personen, Ort und Prozesse innerhalb der bebauten Umgebung zu dem Zweck integriert, die Qualität des Lebens von Personen und die Produktivität des Kerngeschäfts zu verbessern. Somit werden im Rahmen des FM Facility Services zur Durchführung von Facility-Prozessen benötigt (Definition laut GEFMA 100-1). Beispiele für FS sind: Ver- und Entsorgungs-, Transport-, Sicherheits-, Instandhaltungs-, Reinigungs- und Pflegedienstleistungen sowie Planungs- und Beratungsleistungen. Die Dienstleistungen fallen sehr vielfältig aus.

FM setzt Produkte (z. B. Staubsauger) und Hilfsstoffe (z. B. Strom) zur Erbringung der verschiedenen Services bzw. Managementleistungen (z. B. Organisation der Services) ein. Durch die Gestaltung der Prozesse u. a. hinsichtlich der erforderlichen Mobilität sowie durch die Auswahl von Produkten mit geringen CO₂e-Emissionen kann das FM seine Dienstleistungen hinsichtlich der Umweltbelastung optimieren.

Eine detaillierte Gliederung der FS ist in GEFMA 924-3 aufgeführt.